

Inhalt

Vorwort	7
I Stundenastronomie	9
Ein wenig Geschichte	9
Einige Bemerkungen vorab	13
II Die Frage oder das Ereignis	17
1. Welche Art von Fragen können wir stellen?	17
2. In welchem Augenblick stellen wir die Frage?	20
3. Die Wirkungskdauer des Stundenhoroskops	23
III Deutungseinschränkungen	25
IV Das Drehen des Horoskops	31
V Die ersten Schritte bei der Deutung	39
VI Weitere Regeln für die Deutung	53
1. Belagerung	53
2. Schwächung	54
3. Kritische und andere Grade	55
4. Dekanate	57
5. Drachenkopf (nördlicher Mondknoten) und Drachenschwanz (südlicher Mondknoten)	59
6. Eklipsen	63
7. Übertragung des Lichts	66
8. Der Pars Fortuna und andere arabische Punkte	71
9. Rezeption	74
10. Rückläufige Planeten	77
11. Stationäre Planeten	90
12. Verlorengehen	91
13. Fixsterne	95
14. Verbrennung	96
15. Sammlung des Lichts	97

16. Erhöhung und Fall	98
17. Peregrinität	101
18. Vereitelung	102
19. Der „Void-of-Course“-Mond oder das Loch im Aspektverlauf des Mondes	105
VII Das Bestimmen der Wirkungsdauer des Stundenhoroskops	111
VIII Bestimmung von Ort, Richtung und Entfernung	123
1. Ort und Richtung	123
2. Die Entfernung	135
IX Die Beziehung zum Geburtshoroskop	141
1. Das angepaßte Stundenhoroskop	141
2. Der Zeitpunkt, an dem die Dinge geschehen	143
3. Das Stundenhoroskop als Hilfsmittel bei der Korrektur des Geburtshoroskops	147
4. Die Atmosphäre des Zeichens am MC und der Wechsel in ein anderes Zeichen	150
5. Der Zusammenhang der Stundenhoroskope untereinander	152
X Das Konsultationshoroskop	155
1. Was ist ein Konsultationshoroskop?	155
2. Das Konsultationshoroskop und die persönlichen Progressionen	158
XI Einige Beispiele	171
1. Kauf und Verkauf	172
2. Beruf und Geschäft	177
3. Beziehungen, Ehen und Ehescheidungen	185
4. Lotterie	191
5. Reisen	192
6. Schwangerschaft und Geburt	197
7. Erbschaften	199
8. Angsterregende Situationen	201
XII Elektionen	215
Literatur	221
Wörterklärungen	223

Vorwort

Die Stundenastrologie ist schon alt und besitzt ein eigenes System von Regeln, deren Handhabung nicht allzu schwer ist, auch wenn wir bei ihrer Anwendung einige Fertigkeit entwickeln müssen. Ich habe versucht, diese Regeln mit ihren Ausnahmen und eventuellen Problemen so systematisch wie möglich darzustellen und sie anhand von Praxisbeispielen zu veranschaulichen. Die Stundenastrologie eignet sich insbesondere für die Beantwortung von Fragen zu alltäglichen Situationen, in denen wir uns oft bewegen, und bietet uns daher reichlichen Übungsstoff.

Die Stundenastrologie macht ebenso wie die Charakterastrologie eine Entwicklung durch, obgleich sie dies in bescheidenerem Maß tut als die heutige psychologische Astrologie. Ich habe versucht, diese Entwicklungen soweit wie möglich zu berücksichtigen, was die speziellen Kapitel über meist vernachlässigte Themen wie den Zusammenhang zwischen Stunden- und Geburtshoroskopen und zwischen Stundenhoroskopen und den Radix-Progressionen zeigen.

Wir alle wissen, daß unser gesunder Menschenverstand es uns nahelegt, ein Stundenhoroskop für eine Frage wie "Werde ich ein berühmter Filmstar" besser nicht zu deuten, wenn das Geburtshoroskop des Fragestellers nicht den geringsten Hinweis in dieser Richtung gibt, ganz gleich, wie positiv das Stundenhoroskop auch ausfallen mag. Denn letztlich ist das Geburtshoroskop ausschlaggebend. Wir werden solchen Situationen aber wahrscheinlich kaum begegnen, denn meine Erfahrung hat mir gezeigt, daß Stundenhoroskope sich mit einer erstaunlichen Genauigkeit auf Tendenzen im Geburtshoroskop beziehen, so daß die Antwort aus einem derartigen Stundenhoroskop mit Sicherheit negativ ausfallen würde.

Wenn es um die Beziehung zum Geburtshoroskop geht, so spielen mehrere Faktoren eine Rolle: Fragen wie "Warum passieren diese Dinge nun gerade in diesem Augenblick und an diesem Tag?" oder "Warum stellt jemand genau in diesem Moment eine Frage?" und ähnliche werden untersucht. Wir werden auch den Wert eines auf den ersten Blick unwichtig erscheinenden Augenblicks kennenlernen: des Augenblicks, in dem jemand zu uns kommt, um sich ein Horoskop erstellen zu lassen. Das Stundenhoroskop kann in der Praxis erstaunliche Informationen liefern, Informationen, die es uns ermöglichen, die Progressionen genauer zu bestimmen. Und außerdem lassen all

die Stundenhoroskope einen roten Faden in unserem Leben erkennen, wenn wir ein Auge dafür haben. Viele Stundenhoroskope scheinen miteinander verbunden zu sein und stehen zudem noch im Zusammenhang mit unserem Geburtshoroskop. Wenn wir erkennen, was dies bedeutet, dann werden wir die Stundenastrologie nicht mehr nur als eine einfache Ja/Nein-Antwort-technik der Astrologie betrachten, sondern auch als ein Instrument, um verborgene Zusammenhänge zwischen uns selbst und dem Leben, das sich um uns herum abspielt, entdecken zu lernen, ein echtes Abenteuer! Ich hoffe, daß ich dem Leser in diesem Buch genügend Ratschläge gegeben habe, so daß er selbst auf die Suche nach den verborgenen Zusammenhängen in seinem eigenen Leben gehen kann.

In ein paar Fällen kommen Primär- und Sekundär-Progressionen und ihre Transite zur Sprache. Über die Sekundär-Progressionen und ihre Transite ist man sich allgemein einig. Bei den Primär-Progressionen sind die Meinungen jedoch geteilt. Die hier verwendete Methode ist diejenige, die von Wim van Dam entwickelt und jahrelang von ihm erprobt wurde. Diese Methode hat in meiner eigenen Praxis immer zu außerordentlich befriedigenden Resultaten geführt. Das dabei verwendete Häusersystem ist das von Placidus, ein System, mit dem ich im Vergleich zu anderen Systemen immer die besten Ergebnisse erzielen konnte.

Mein besonderer Dank gilt Anneke und Carolien, die beide ihre Horoskope zur Verfügung stellten und mit der Veröffentlichung ihrer Horoskope und der Schilderung ihrer Lebensumstände in diesem Buch einverstanden waren. Sie dienen in diesem Buch als Beispiele für den Zusammenhang zwischen Stundenhoroskopen, dem Geburtshoroskop und den eigenen Progressionen. Und natürlich danke ich auch Hans, meinem Mann, der auch diesmal wieder unter sehr schwierigen Bedingungen treu das Manuskript durchlas, zahlreiche Verbesserungen anregte und mit konstruktiver Kritik kommentierte.

Karen M. Hamaker-Zondag

I

Was ist Stundenastrologie

EIN WENIG GESCHICHTE

Die Stundenastrologie ist eine viel ältere Form der Astrologie als die Charakterdeutung. Ihre Regeln haben auch einen viel stärkeren Schwarzweißcharakter als die der modernen psychologischen Astrologie. Wo die Charakterdeutung für einen Planetenstand noch verschiedene Deutungs- und Wirkungsmöglichkeiten kennt, wird der gleiche Planetenstand in der Stundenastrologie mit einem unzweideutigen Ja oder Nein interpretiert. Um zu einer solchen Aussage zu kommen, bedient sich die Stundenastrologie klarer Regeln, aber das heißt noch lange nicht, daß der Umgang mit der Stundenastrologie keine Kunst wäre. Denn die einfachen und klaren Regeln haben auch Ausnahmen, und gegensätzliche Aussagen in Stundenhoroskopen müssen gegeneinander abgewogen werden. Die Stundenastrologie bietet uns oft klare Antworten auf Fragen an, aber sobald wir auch nur eine einzige Regel übersehen, können wir zu einer völlig falschen Antwort kommen.

Der Schwarzweißcharakter und die eindeutigen Aussagen, die wir mit Hilfe der Stundenastrologie erhalten können, haben diese zu einer beliebten Form astrologischer Praxis gemacht. Auch in früheren Zeiten erfreute sich diese Richtung der Astrologie schon großer Beliebtheit.

Wir kennen verschiedene Arten von Stundenhoroskopen, die alle aus der mundanen Astrologie entstanden sind. Die mundane Astrologie ist wahrscheinlich die älteste Form der Astrologie überhaupt, und sie wurde vor allem angewandt, um das Schicksal von Ländern und Fürsten vorhersehen und voraussagen zu können. In der mundanen Astrologie spielten (und spielen noch heute) Faktoren wie Sonnenfinsternis, Mondfinsternis, Konjunktionen von Jupiter und Saturn und ähnliches eine große Rolle. In der modernen psychologischen Astrologie sind diese Faktoren etwas mehr in den Hintergrund gedrängt worden.

Wie und wann die mundane Astrologie entstanden ist, wissen wir nicht. Vielleicht müssen wir sogar bis in die Urzeit zurückgehen, als der Mensch die Naturerscheinungen noch nicht intellektuell und logisch betrachtete, sondern sie innerlich erlebte. Der primitive Mensch erfuhr seine gesamte Umwelt als "beseelt" und projizierte Geister und Seelen in alle möglichen

stofflichen Dinge. Für ihn gab es Baumgeister, die Geister der Ahnen, den Geist der Sonne usw. Sonne und Mond wurden als Spender des Lichts angesehen, das die Dunkelheit vertrieb, die Ängste hervorrief. Der Mond wurde nämlich manchmal bei Neumond unsichtbar. So haftete seiner Erscheinung etwas Mystisches an, zumindest so lange, bis der Mensch die Regelmäßigkeit im Zyklus seines Zu- und Abnehmens entdeckte und diesen Zyklus für sich nutzen konnte. Sonnen- und Mondfinsternisse regten natürlich stark die Phantasie an und jagten den Menschen stets große Angst ein, denn zu solchen Zeiten schienen die Geister der Dunkelheit das Licht zu überwältigen.

In dieser Erlebniswelt wurden Sonne, Mond und Sterne als "Große Geister" angesehen, und die Anbetung insbesondere des Mondes wurde zu einem verbreiteten Ritual. Vielleicht ist die Einbeziehung der Rhythmen von Sonne, Mond und Sternen in das alltägliche Leben die älteste Form der Astrologie, eine Form übrigens, die in keiner Weise dem ähnelt, was wir heutzutage als Astrologie bezeichnen.

Je klarer die Menschheit im Laufe ihrer Entwicklung jedoch die Zyklen von Sonne und Mond erkannte und die Rhythmen der Natur wie etwa den Wechsel der Jahreszeiten entdeckte, wandelte sich die Anbetung jener "mysteriösen Himmelskörper" zur Nutzung des über sie gesammelten Wissens beispielsweise im Landbau. Diese neue Entwicklung machte das Erstellen eines Kalenders auf der Grundlage der astronomisch meßbaren Zeit notwendig, wobei der Mond die wichtigste Rolle spielte. Jedoch setzt die Erstellung eines Kalenders zunächst einmal die Schrift voraus und außerdem auch umfangreiche Untersuchungen der Himmelserscheinungen. Die Kalenderkunde war daher eine Kunst, die ausschließlich von Spezialisten wie z.B. den Priestern des alten Ägyptens ausgeübt werden konnte.

Die Assoziation der Kalenderkunst mit Tempeln (von wo aus die notwendigen Himmelsbeobachtungen durchgeführt wurden) und Priestern, die das Wissen über den Himmel besaßen, hat sehr wahrscheinlich zum Glauben an die Göttlichkeit der Sterne beigetragen, um so mehr, als in Ägypten die Kalender nicht nur für landwirtschaftliche Zwecke aufgestellt und ständig verbessert wurden, sondern auch zur Festlegung der Zeitpunkte für religiöse Handlungen und Feste. Bei vielen Völkern wie etwa den alten Ägyptern, den alten Chinesen, den Azteken und den Mayas wurde der Kalender in den Augen des Volkes zum "Buch des Schicksals".

In Babylon hingegen glaubte man, daß die Götter durch Sternengruppierungen den Menschen Omen und Zeichen gaben. Im Gegensatz zur Kalenderdeutung (dem Verknüpfen feststehender Bedeutungen mit feststehenden Zeiteinheiten, etwa Tagen) waren hier gerade die Veränderungen der Sternstände wichtig. Nicht das Regelmäßige, sondern den ständigen Wandel

sah man als den Ausdruck des Willens der Götter an. Um nachvollziehen zu können, was die Götter mit den vielen unerwarteten Sternengruppierungen sagen wollten, wurden alle beobachteten Himmelserscheinungen sehr genau notiert und mit allen gleichzeitig auf der Erde auftretenden Erscheinungen in Zusammenhang gebracht. Erstmals wurden nun Übereinstimmungen nach dem Prinzip "wie oben so unten" systematisch aufgezeichnet. Wir wissen deshalb so viel über Babylon, weil im Jahre 1847 in der Nähe der Ruinen von Ninivé mehr als fünfundzwanzigtausend kleine Tontafeln mit Keilschrift ausgegraben wurden, die aus der Bibliothek des Königs Assurbanipal stammen, der von 669 bis 626 v. Chr. lebte. Viertausend dieser Tontafeln enthalten Wahrsagungen und Beschreibungen von Vorzeichen.

Auch an anderen Orten der Welt wurde der Zusammenhang zwischen Konstellationen am Himmel und Erscheinungen auf der Erde untersucht. Astrologie und Astronomie waren zu jener Zeit noch eng miteinander verbunden. Die Untersuchung all dieser Planeten- und Sternenstände führte zur Entdeckung von Rhythmen und Zyklen, und dies brachte den Menschen im fünften Jahrhundert v. Chr. einen großen Sprung vorwärts. Er war zum ersten Mal in der Lage, den Stand des Mondes und der damals bekannten Planeten vorauszuberechnen. In dieser Zeit ist wahrscheinlich auch die bis heute benutzte Einteilung des Tierkreises in zwölf gleiche Teile von jeweils 30 Grad als unentbehrliche Maßeinheit am Himmel entstanden. Eine Tontafel aus dem Jahre 419 v. Chr. führt zum ersten Mal alle zwölf Zeichen auf.

Etwa seit dem vierten Jahrhundert v. Chr. gibt es Ephemeriden und Anleitungen für die Berechnung von Planetenständen. In dieser Zeit kam es auch zur ersten Entzweiung zwischen Astronomen und Astrologen. Bekannte Erforscher des Himmelsgeschehens in jener Zeit stellten fest, daß das, "was man vorausberechnen kann, nicht länger unerwartet ist und darum auch kein Zeichen der Götter mehr sein kann." Aber damit war keineswegs der Untergang der Astrologie beschlossen, auch wenn es nun zu eingreifenden Umwälzungen kam.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Astrologie in erster Linie mit den allgemeinen Vorgängen innerhalb eines Staates und zwischen verschiedenen Staaten beschäftigt (mundane Astrologie), außerdem auch mit Wettervorhersagen und ähnlichem. Fragen wie: "Wie wird die Ernte ausfallen?", "Werden wir den Krieg gewinnen?" und dergleichen waren Gegenstand allgemeinen Interesses. Derartige Fragen bezogen sich auf den Nutzen der Allgemeinheit, nicht auf denjenigen des Individuums. Das älteste uns erhaltene persönliche Horoskop stammt aus dem Jahre 410 v. Chr. Der Übergang von der mundanen Astrologie zur individuellen Astrologie war ein großer Schritt, der wahrscheinlich durch die Stundenastrologie zustande kam. Die

Stundenastrologie ist eine Form der Astrologie, die uns hilft, die Antwort auf eine Frage mit Hilfe des Horoskops zu finden, das vom Augenblick der Frage erstellt wird. Eine solche Frage kann sich sowohl auf politische, allgemeine wie auch auf individuelle Themen beziehen. Wir können also die Stundenastrologie sowohl für allgemein relevante Fragen als auch für individuelle Zwecke benutzen. Dieser Zweig der Astrologie hat sich allmählich aus der mundanen Astrologie entwickelt. Krasse Übergänge hat es dabei nicht gegeben. Das bezeugt das älteste Beispiel eines Stundenhoroskops, das uns als Inschrift auf der Statue des Königs Gudea von Lagasch aus dem Jahre 2000 v. Chr. erhalten geblieben ist. Dort steht geschrieben, daß die Götter dem König in einem Traum eine Tabelle mit günstigen Planetenständen für den Bau eines Tempels offenbarten.

Sehr wahrscheinlich haben Priester und andere in dieser Zeit schon Planetenkonstellationen benutzt, um alle möglichen Fragen zu beantworten. So wissen wir, daß Tabellen von Sonnen- und Mondständen dazu benutzt wurden, um geeignete Zeitpunkte für Beschwörungen und andere religiöse Handlungen auszuwählen. Dies legt die Annahme nahe, daß die gleichen Tabellen allmählich auch dazu benutzt wurden, um Fragen von Klienten zu beantworten und die günstigsten Zeitpunkte für deren Pläne herauszufinden. Die Geburt eines Kindes war natürlich ein besonders wichtiges Datum, zu dem man die Astrologen befragte.

Aus der mundanen Astrologie haben sich folgende Hauptformen der Stundenastrologie entwickelt:

- Die eigentliche Stunden- oder Frageastrologie (Interrogationen): Dabei erstellen wir ein Horoskop zu einer speziellen Frage, die sich uns stellt oder die uns gestellt wird.
- Das Ereignishoroskop: Dies ist ein Horoskop, das wir vom Zeitpunkt und Ort erstellen, an dem etwas stattfindet, beispielsweise eine Hochzeit, ein Antrag, eine Schiffstaufe, das Ausbrechen politischer Unruhen, der Beginn einer Wahlkampagne und ähnliches. Ein solches Horoskop verhilft zu Einsicht in den weiteren Verlauf eines solchen Geschehens.
- Das Elektions- oder Stundenwahl-Horoskop: Dies ist ein Horoskop, das wir im voraus berechnen, um einen möglichst günstigen Augenblick für etwas zu bestimmen, das wir für wichtig halten, z.B. das Unterzeichnen eines Vertrages, das Gründen einer Vereinigung, eine Eheschließung (das Ja-Wort) und ähnliches.

- Die politische Astrologie: Diese Form wird unterteilt in Horoskope für Länder und solche für wichtige politische Ereignisse wie Friedensverträge, Regierungsbeschlüsse und dergleichen.
- Das Konsultationshoroskop: Eine heute immer noch wenig verwendete Technik der Stundenastrologie, die jedoch gute Resultate liefert und für den praktizierenden Astrologen ein brauchbares Instrument darstellen kann. Dabei wird vom Augenblick, in dem ein Klient zum Astrologen kommt, ein Stundenhoroskop erstellt. Aus diesem Horoskop können wir nicht nur die derzeitige Situation des Klienten ablesen, sondern auch Entwicklungen in naher Zukunft. Die Grundregeln für all diese Formen sind stets die gleichen. Es gibt zwar einige kleine Unterschiede in der Vorgehensweise, aber darauf werde ich jeweils in den betreffenden Zusammenhängen eingehen.

EINIGE BEMERKUNGEN VORAB

Ein Stundenhoroskop ist ein Horoskop wie jedes andere. Wir benötigen dafür die üblichen Unterlagen: das Datum, den Ort und den Zeitpunkt der Frage oder des Geschehnisses. Das Stellen der Frage ist eine Kunst für sich; wir werden uns damit im folgenden Kapitel näher beschäftigen.

Wir sollten uns ständig vergegenwärtigen, daß ohne gute Frage keine gute Antwort möglich ist. Man wird zwar in jedem Fall schließlich eine Antwort finden, wenn man die Regeln des folgenden Kapitels anwendet, aber diese Regeln sind andererseits nur bei einer klaren und eindeutigen Frage sinnvoll.

Wie sich später zeigen wird, spielen die Häuser bei der Beantwortung der Fragen eine zentrale Rolle; deshalb möchte ich hier kurz auf die Bedeutung der Häuser eingehen. Erfahrene Astrologen können diesen Teil des Kapitels ruhig überschlagen.

Der Horoskopkreis besteht aus zwölf Tierkreiszeichen und wird außerdem in zwölf Häuser oder Lebensbereiche eingeteilt. Je nach der Zeit und dem Breitengrad, in dem und auf dem wir uns befinden, unterscheidet sich die Größe der jeweiligen Häuser. Den Anfangspunkt eines Hauses nennen wir Spitze oder Hausspitze. Wir sprechen also von Spitze II, Spitze V oder Spitze IX, wenn wir die genauen Anfangspunkte des zweiten, fünften oder neunten Hauses beschreiben wollen. Der Aszendent ist demnach Spitze I und die Himmelsmitte oder das MC Spitze X.

Jede Spitze fällt in ein bestimmtes Zeichen. Manchmal fallen mehrere Spitzen in den Bereich eines Zeichens, manchmal ist es keine einzige. Auch dies ist abhängig von Zeitpunkt und Breitengrad des Horoskops. Das Zei-

chen, das an einer solchen Spitze steht, ist bedeutsam. Zu diesem Zeichen gehört nämlich ein Planet, den wir den Herrscher dieses Zeichens nennen.

Wenn nun ein bestimmtes Zeichen an der Spitze eines Hauses steht, dann ist der Herrscher dieses Zeichens auch der Herrscher des Hauses, auch wenn das Haus außerdem noch einen Teil eines anderen Zeichens enthält. Gesetzt den Fall, daß wir Zwillinge an Spitze VI haben und sich ein Teil des Zeichens Krebs ebenfalls innerhalb des sechsten Hauses befindet, dann ist dennoch nur Merkur als Herrscher der Zwillinge Herrscher des sechsten Hauses.

In der Stundenastrologie dreht sich alles um die Herrscher. Wenn wir bei deren Bestimmung Fehler machen, wird eine richtige Antwort unmöglich. Wir müssen also genau wissen, welche Planeten welchen Zeichen zugeordnet werden: siehe Abbildung 1.

Beim Bestimmen des Herrschers eines Hauses dürfen wir nur die Spalte "Tagesherrscher" beachten. Dieser Herrscher ist der Hauptherrscher des jeweiligen Zeichens. Wenn noch ein anderer Planet aufgeführt wird, dann rückt dieser Planet an die zweite Stelle. Meistens wird er jedoch bei der Analyse nicht berücksichtigt. Eine Ausnahme bilden die transsaturnalen Planeten. In der Stundenastrologie arbeitet man gerne nur mit Sonne, Mond und den klassischen Planeten, d.h. mit Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn.

Zeichen	Tagesherrscher	Nachtherrscher
♈ Widder	♂ Mars	♇ Pluto
♉ Stier	♀ Venus	♀ Venus
♊ Zwillinge	☿ Merkur	☿ Merkur
♋ Krebs	☾ Mond	☾ Mond
♌ Löwe	☼ Sonne	☼ Sonne
♍ Jungfrau	☿ Merkur	☿ Merkur
♎ Waage	♀ Venus	♀ Venus
♏ Skorpion	♇ Pluto	♂ Mars
♐ Schütze	♃ Jupiter	♆ Neptun
♑ Steinbock	♄ Saturn	♅ Uranus
♒ Wassermann	♅ Uranus	♄ Saturn
♓ Fische	♆ Neptun	♃ Jupiter

Abbildung 1: Die Zeichen und ihre Herrscher

Viele Astrologen ersetzen Pluto durch Mars (für Skorpion), Uranus durch Saturn (für Wassermann) und Neptun durch Jupiter (für Fische). In Kapitel 5 werde ich noch näher darauf eingehen.

Wenn man mit den Häusern und ihren Herrschern arbeiten will, ist es von größter Wichtigkeit, genau zu wissen, welchem Planeten, welchem Zeichen oder welchem Haus eine Person oder ein Objekt zuzuordnen ist. Damit steht oder fällt die Deutung eines Stundenhoroskops! Das englische “The Rulership Book” von Rex Bills kann uns bei der Bestimmung helfen, wenn wir selbst die Lösung nicht finden können.